

Keller, Gottfried: Am sonnig edlen Gartenhaus (1850)

1 Am sonnig edlen Gartenhaus,
2 Da reifet Traub an Traube,
3 Die sanfte Schöne tritt heraus,
4 Prüft sinnend ihre Laube;
5 Dem blauen Blick der Schönen gleicht
6 Der Beeren dunkle Menge,
7 Wohin ihr freundlich Auge reicht,
8 Lacht freundliches Gedränge.

9 Rings lockt der Trauben stille Glut
10 Zu Häupten und zu Füßen,
11 Und sie beginnt mit stillem Mut
12 Zu schneiden all die süßen;
13 Und wie sie mit der lieben Hand
14 Die goldenen Blätter teilet,
15 Im Fluge über See und Land
16 Schweift hin der Blick und weilet.

17 Wie eine reife Beere glänzt
18 Ihr feuchtes Aug hinüber,
19 Wo's blaut und leuchtet unbegrenzt
20 So fern, so fern herüber;
21 Sie lässt still und ahnungsvoll
22 Die schweren Trauben sinken,
23 Bis es in Körben reizend schwoll
24 Mit tausendfachem Blinken.

25 Sie wandelt hin und wandelt her
26 Geschäftig durch den Garten,
27 Bis all die Körbe, früchteschwer,
28 Gereiht der Kelter warten.
29 Die Kelter ist gar reich gebaut,
30 Recht für der Schönen Hände;

31 Von Silber man die Spindel schaut,
32 Von Rosenholz die Wände.

33 Sie steht auf einem Marmortisch.
34 Die Winzerin beginnet,
35 Daß aus der Kelter süß und frisch
36 Das Blut der Traube rinnet;
37 Wie reg der weißen Arme Zier
38 Mit holder Kraft sich mühet!
39 Sie keltert, bis die Wange ihr
40 In dunklem Purpur glühet.

41 Sie keltert, daß der Busen fliegt
42 Und woget ungemessen,
43 Umsonst – was ihr im Sinne liegt,
44 Das kann sie nicht vergessen!
45 Umsonst – und wie die Krüge sie
46 Mit edlem Moste füllet:
47 Sie selber hat den Durst noch nie,
48 Das Sehnen nie gestillet.

49 Sie läßt den süßen Feuersaft
50 Verschlossen in sich gären,
51 In kühler Nacht zu milder Kraft,
52 Zum seltnen Wein verjähren;
53 Den trägt sie zu den Hütten hin
54 Wohl auf und ab im Tale,
55 Sie reicht der armen Wöchnerin,
56 Dem kranken Greis die Schale.

57 So keltert sie den Edelwein
58 Im Herbst seit manchen Jahren.
59 Ein Segel kommt im goldnen Schein
60 Des Abends fern gefahren,
61 Ein Schifflein legt im Hafen an,

62 Sie hört die Schiffer singen,
63 Und einen hochgemuten Mann
64 Sieht sie ans Ufer springen.

65 Sie kennt ihn und sie kennt ihn nicht,
66 Sie starrt hinaus ins Weite,
67 Als es mit trauter Stimme spricht
68 Und grüßt schon ihr zur Seite.
69 Die holden Klänge mischen sich,
70 Das Wort hier, dort die Lieder:
71 »ratlos verließ der Knabe dich,
72 Ein Mann kehrt dir nun wieder!

73 O schau, wie leuchtet's weit und breit,
74 Wie klar der Tag, die Stunde!
75 Und reif die schönste Weiblichkeit
76 Küßt mich von deinem Munde!«
77 Da ist in seine Arme hin
78 Sie wonnevoll gesunken,
79 Und weinend hat die Winzerin
80 Zum ersten Mal getrunken.

(Textopus: Am sonnig edlen Gartenhaus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50954>)